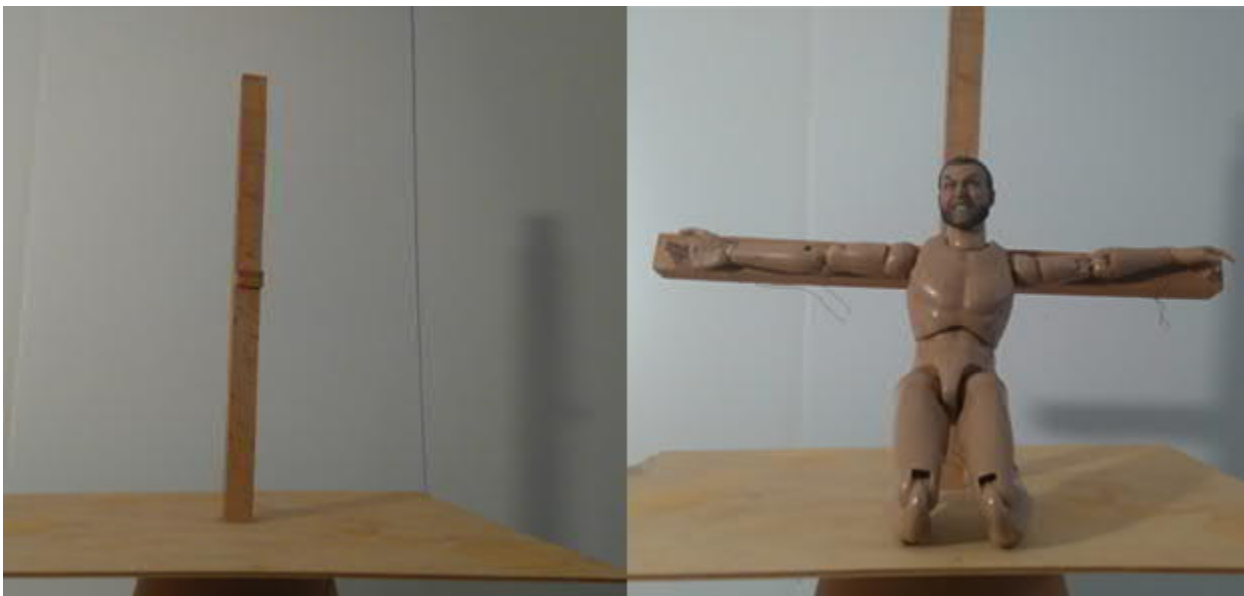


Wie wurde die Kreuzigung von Jesus von Nazareth vollzogen?

Der mögliche technische Ablauf aus Sicht der römischen Exekutoren

Unser Beitrag zu Ostern 2020: Wie könnte die Kreuzigung von Jesus 30-33 nach Christus in Jerusalem tatsächlich abgelaufen sein? Dies ist seit fast 2.000 Jahren ein – nach wie vor nicht geklärtes – Thema für die Forschung. Die Bibel gibt im „Neuen Testament“ grundsätzliche Informationen hierzu. Der genaue Ablauf wird nicht beschrieben.

Wir rekonstruierten den möglichen Ablauf dieser Kreuzigung aus römischer Exekutoren-Sicht. Wie könnte diese vorgegangen sein? Möchte man eine Person an einem Querbalken hängend, zusammen rund 100 kg, hochziehen? Und wie hochziehen? Möchte man die nackten Füße eines „Hochverrätlers“ anfassen? Wie will man die Füße eines Menschen übereinander nageln?



Der Stamm „Stauros“ steckte zur Warnung immer schon im Boden. Rechts trägt Jesus den Querbalken auf dem Rücken zur Hinrichtungsstätte © Rekonquista



Der Querbalken wurde oben eingehängt. Rechts zwei Soldaten ohne Leiter © Rekonquista

Unser Fazit:

Unsere Version ist ein neuer Beitrag zur Kreuzigung Jesus´ - und vieler anderer Gekreuzigten der römischen Zeit. Für die Römer wäre unsere Version leichter durchzuführen gewesen.

Wir möchten den Blick auf die Höhe der seitlichen Fuß-Annagelung legen: über diese Höhe konnten man die Qualen des Gekreuzigten (um Tage) verlängern oder verkürzen. Im Fall von „Jesus von Nazareth“ musste dieser am gleichen Tag sterben.



Über eine kleine Leiter stieg Jesus das Kreuz hoch. Hochgezogen wurde er nicht. Warum hätten sich die Römer diese Arbeit machen sollen? © Rekonquista

Die seitliche Annagelung der Füße war vom Ablauf her einfacher als das bekannte und seit über 1000 Jahren immer wieder gezeigte Übereinander-Nageln der Füße.



Die Kreuzigung ist vollzogen. Der Schmerz setzt ein. © Rekonquista

So könnte Jesus wirklich 33 n. Christus am Kreuz gegangen haben – nicht gefühlt 3 Meter über dem Boden, sondern relativ niedrig. Durch den Winkel der Annagelung der Füße konnte man den Todeskampf des Gekreuzigten. Niedriger Winkel, wie bei Jesus, bedeutet kürzeres Leiden. Das Hochziehen des Körpers erfordert bei seiner Fußstellung viel Kraft und Armeinsatz.



Der römische Exekutor steht zum besseren Größenvergleich am Kreuz. © Rekonquista

Größenvergleich. Der Querbalken muss nicht hoch gehalten haben, um den Zweck der Kreuzigung erfüllen zu können. Das Hochziehen von Jesus am angenagelten Querbalken halten wir für ausgeschlossen. Warum hätten sich die römischen Exekutoren die Mühe machen sollen, rund 100 kg (Jesus plus Balken) irgend wie hochzuziehen. Und wie hochziehen?



Der Todeskampf beginnt. Durch die hohe Fußnagelung war es sehr schwierig bis unmöglich, sie hochzuziehen. Jesus musste am gleichen Tag sterben © Rekonquista

Ein letzter Blick auf den gekreuzigten Jesus: zu sehen ist die hohe Annagelung der Füße. Auf Rückenhöhe erkennt man ein kleines Querhölzchen, das „Patibullum“. Auf dieses konnte sich der Gekreuzigte aufsetzen. Das Querhölzchen diente letztlich nur zur Verlängerung des Todeskampfes der Gekreuzigten.

Jesus starb „schon“ nach rund sechs Stunden Todeskampf. In anderen Fällen konnte ein Gekreuzigter durchaus noch 1-2 Tage dahinsiechen.

REKONQUISTA • Presse • Galerie • Verlag
 Michael Sabadi
 Wetzendorfer Straße 242
 D-90427 Nürnberg

Tel.: 0911 / 974 96 75
 Fax: 0911 / 801 962 34
 E-Mail: info@rekonquista.de
 Internet: www.rekonquista.de